



# Seit 1918 auf Spannung





# Vorwort

## Liebe Leserin, lieber Leser

Ich freue mich, dass Sie die Festschrift zu unserem Firmenjubiläum in Händen halten. 100 Jahre sind vergangen, seit dass mein Grossonkel, Fritz Hegi, das Geschäft «F. Hegi – elektrische Installationen» gründete. Erlauben Sie mir, auf der ersten Seite unserer Festschrift ein paar persönliche Gedanken:

Die lange Geschichte unseres Familienbetriebes, erfüllt mich mit Dankbarkeit und Freude.

Dankbar bin ich meinen Vorgängern in der Geschäftsleitung: den Pionieren, Fritz und Robert Hegi, meinem Onkel Robert Hegi junior und meinem Vater Roland Hegi, aus dessen Händen ich die Geschäftsleitung übernehmen durfte. Der Erfolg unserer Firma gründet auf der Weitsicht und dem Engagement dieser Männer.

Dankbar bin ich den aktuellen und den ehemaligen Mitarbeitenden unseres Betriebes. Ganz besonders möchte ich das heutige Kader erwähnen. Ein Geschäft wie das unsrige hat nur dann eine Chance, wenn sich die Mitarbeitenden der Firma verbunden fühlen und ihnen der Dienst am Kunden wichtig ist. Ich schätze mich glücklich, auf solche Mitarbeitenden zählen zu können. Zusammen mit Martin Vögeli – wir teilen uns die Geschäftsleitung – freue ich mich, die R.Hegi AG in die Zukunft zu führen.



Dankbar bin ich meiner Ehefrau Ruth und allen Partnerinnen und Partnern unserer Mitarbeitenden. Wenn der Dienst am Kunden wichtig sein soll, geht das nicht ohne reich befrachtete Arbeitstage. Verständnis und Unterstützung seitens der Angehörigen sind diesbezüglich unschätzbar wichtig.

Und last but not least, dankbar bin ich ganz besonders unserer Kundschaft. Ihr Vertrauen in uns und in unsere Arbeit ist der eigentliche Grund dafür, dass wir dieses Jahr unser 100-jähriges Bestehen feiern dürfen. Ihnen, geschätzte Kundin, geschätzter Kunde, gebe ich mein Wort: Wir werden Ihr Vertrauen nicht enttäuschen. Die Arbeit der R. Hegi AG wird auch in Zukunft Qualität bedeuten und stets auf der Höhe der Zeit sein.

A handwritten signature in black ink that reads "R. Hegi". The signature is stylized with a large, sweeping initial 'R'.

Roger Hegi

# Ein Tag in der Firma Hegi

*Es ist Montagmorgen, der 30. April. Auf dem Firmenparkplatz der R. Hegi AG treffen die ersten Mitarbeitenden ein. Sie kommen von links und rechts des Rheins. Man sieht es den Nummernschildern an und hört die verschiedenen Dialekte. Der Arbeitstag der Mitarbeiter beginnt um sieben Uhr. Was er bringen und wie er ablaufen wird, ist im Folgenden festgehalten.*



Bei der morgendlichen Instruktion. Roger Hegi verteilt die Aufträge des Tages. Links Elektroinstallateur Peter Stocker.

Dreifachsteckdose, Drehschalter und Begriffe wie Montage auf- oder unterputz sind ja noch allgemein verständlich, schwieriger wird's bei LED-Band, FI-Schalter, flammwidriges Kästchen oder Pressmulde. Laien bräuchten Erklärungen, aber Roger Hegi hat auch keine Laien vor sich, sondern seine Mitarbeiter. Es handelt sich um Elektroinstallateure und Montage-Elektriker, erfahrene Berufsleute

und Lehrlinge, und wenn von Dreifachsteckdose oder Pressmulde die Rede ist, dann ist das Teil der morgendlichen Instruktion. Es ist sieben Uhr. Roger Hegi verteilt die Aufträge des Tages und gibt bekannt, wer heute mit wem zusammenarbeiten wird. Hegi ist Inhaber und Geschäftsführer der R. Hegi AG und leitet ausserdem, zusammen mit Martin Essig, die Abteilung Installation. Die Instruktion um sieben Uhr morgens gehört in Hegis Firma zu den Fixterminen jedes Arbeitstages.

Auch Sepp Zumsteg spricht von den heute zu erledigenden Arbeiten. Er ist Leiter der Abteilung Netzbau und instruiert seine Mitarbeitenden ebenfalls. Acht Männer sind es heute, Netzelektriker sind sie von Beruf. Von den beiden Abteilungen der R. Hegi AG ist die Installationsabteilung die grössere: Rund 20 Mitarbeiter gehören ihr an.

## **Einsatz von Zeiningen bis Leuggern**

Bald ist alles klar, und in Werkstatt und Einstellhalle beginnt reger Betrieb: Die Einsatzfahrzeuge werden beladen, und die Mitarbeitenden machen sich auf den Weg zu ihren Arbeitsorten. Die Abteilung Leitungsbau ist heute in Zeiningen tätig, und Hegis Elektroinstallateure werden in Leuggern, Leibstadt, Wil, Hottwil, Rheinsulz und Laufenburg anzutreffen sein. In der grossen Halle ist es nun ruhig, und in der Werkstatt und im Magazin ist nur noch Magaziner Simon Eichenberger anzutreffen.

## Meilensteine der Firmengeschichte

Gründung Elektra Genossenschaft Mettauertal und Umgebung (EMU) Versorgungsgebiet: Reuenthal, Hetten-  
schwil, Hagenfirst, Schwaderloch, Etzgen, Mettau, Wil,  
Hottwil, Mandach, Oberhofen.

1915



Im Versorgungsgebiet der EMU  
zählt man 3525 Glühbirnen  
und 50 elektrische Bügeleisen

Die Berufe Freileitungsmonteur  
und Hauselektriker entstehen.

1916



Die Brüder Fritz Hegi (1891–1932,  
Inhaber) und Robert Hegi (1898–1966,  
Teilhaber) führen in Laufenburg ein  
Geschäft für elektrische Installationen.  
Robert Hegi betreut das Mettauertal.

1918



### Der Magaziner

Eichenbergers Arbeitstag hat schon vor der  
täglichen Instruktion begonnen. Ab 6.30  
Uhr ist er da. Er kontrolliert das angeliefer-  
te Material, kümmert sich um Bestellungen  
oder repariert Werkzeug. Eichenberger ist  
gelernter Elektroinstallateur, auf seinem Be-  
ruf arbeitet er aber nur noch Teilzeit. «Ich bin  
nicht nur Stromer», sagt er, «sondern auch  
Landwirt, und muss mich die eine Hälfte des  
Tages um meinen Hof im Sulzertal kümmern.»



Simon Eichenberger arbeitet im Magazin. «Ich  
bin nicht nur Stromer», sagt er, «sondern auch  
Landwirt.»



Myrta Glaser und Marlis Deiss empfangen Kund-  
schaft, nehmen Telefonanrufe entgegen und erledigen  
Korrespondenz und Ablage.

### Luana macht den LED-Spot zur Nebensache

Wenn es in der Einstell- und Lagerhalle ruhig  
wird, wird im Büro die Arbeit aufgenommen,  
und der Laden öffnet seine Türen. Am Schal-  
ter empfangen Myrta Glaser und Marlis Deiss  
die Kundschaft, und hinter dem Ladentisch steht  
Ruth Hegi-Egli. Sie führe weiter, was ihre Schwie-  
germutter, Marie-Louise Hegi-Räss, 1963 begon-  
nen habe, sagt sie und fährt fort: «Den Laden  
verstehen wir als Dienstleistung für die Bevöl-  
kerung im Mettauertal und in der Umgebung». Es  
gehe weniger um Umsatz und Rendite, als  
um den persönlichen Kontakt zur lokalen Kund-  
schaft, und ausserdem mache der Laden direkt  
an der Strasse die Durchreisenden auf die Fir-  
ma Hegi aufmerksam. Während Ruth Hegi noch



Robert Hegi heiratet Anna Treier aus Schwaderloch und lässt sich in Mettau nieder. Er erwirbt ein Kleinbauernhaus im Oberdorf und einen Acker in der Unteren Breite.

Rund 40 Jahre später wird auf diesem Acker das erste Gebäude der heutigen R. Hegi AG entstehen.

**1924**



Robert Hegi übernimmt die Mettau Filiale des Laufenburger Hauptgeschäftes und macht sich selbstständig. Sohn Robert Hegi junior (1925-1988) und fünf weitere Mitarbeiter gehören zur ersten Belegschaft der neuen Firma. Der Fahrzeugpark bestand aus einem Personenwagen der Marke Hansa und einem Berna Kleinlastwagen. 2018 wird der Fahrzeugpark aus zwei Lastwagen, zehn Lieferwagen, drei Geländefahrzeugen und sechs Personenwagen bestehen.

**1948**



spricht, betritt Nicole Bürgi, aus Oberhofen, das Verkaufsgeschäft. Sie sucht nach einem LED-Spot und ist nicht alleine. Ihre Kinder sind mit dabei: Der bald zweijährige Andrin und die erst vier Wochen alte Luana, und die beiden machen den LED Spot schon bald zur Nebensache. Im Gespräch zwischen Ruth Hegi-Egli und Nicole Bürgi geht es nämlich nur noch um Luana und ihren Bruder, und es bewahrheitet sich, was Ruth Hegi-Egli sagte: Im Laden gehe es hauptsächlich um den Kontakt zur lokalen Kundschaft.



Momentaufnahme im Laden: Ruth Hegi kennt ihre Kundschaft und freut sich über die Begegnung mit Nicole Bürgi und ihren Kindern Andrin und Luana.



Martin Vögeli. «Er ist meine rechte Hand und mein Stellvertreter», sagt Geschäftsführer Roger Hegi

## Der Stellvertreter

Auch Martin Vögeli pflegt den Kontakt zur Kundschaft. Er berät und erstellt Offerten, leitet Grossprojekte, kontrolliert Abrechnungen und kümmert sich als Mitglied der Geschäftsleitung um den Bereich Finanzen. Vögeli ist seit 1994 für die R.Hegi AG tätig. Er begann als Lehrling, und wurde von Roland Hegi zum Elektromonteur ausgebildet. Nach der Rekrutenschule und der Offiziersschule kehrte er in den Betrieb zurück und absolvierte eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Die Kombination von elektrotechnischem und kaufmännischem Fachwissen ist die Grundlage, um die Leitung grosser Projekte übernehmen zu können. «Er ist meine rechte Hand und mein Stellvertreter», sagt Roger Hegi, und zwischen ihm und Martin Vögeli komme es nach der täglichen Instruktion oft zu einer Kurzbesprechung über den Stand der Dinge.

Sohn Roland Hegi (\*1937) beginnt als Elektromonteur in der Firma mitzuarbeiten.

**1957**



Die Firma zählt elf Mitarbeiter. Der spätere Prokurist Heinz Zumsteg wird Mitarbeiter für den kaufmännischen Bereich. Mit Zumsteg wird die Firma Hegi später auch zum Ausbildungsort für KV-Lehrlinge.

**1958**



Roland Hegi heiratet Marie-Louise Räss und baut in der Unteren Breite ein Wohnhaus mit Geschäftsräumen. Im Parterre wird ein Verkaufsladen für Elektroprodukte eingerichtet und von Marie-Louise geführt.

**1963**



Aufspitzen, bohren, verlegen und montieren: Es wird umgebaut. Nils Bischof und Gideon Erni passen die elektrischen Installationen an.

## Aufspitzen, bohren, verlegen und montieren

Gideon Erni und Nils Bischof sind derzeit in Leuggern eingetroffen. Erni ist ausgebildeter Elektroinstallateur. Er hat schon seine Lehre in der Firma Hegi absolviert. Nils Bischof steht noch in der Ausbildung; er ist Lehrling im dritten Lehrjahr. In Leuggern wird ein Badezimmer umgebaut. Die R. Hegi AG wurde mit der Anpassung der elektrischen Installationen beauftragt. Erni und Bischof haben ihren Arbeitsplatz



vorbereitet und das nötige Werkzeug bereitgelegt. Auch Roger Hegi ist vor Ort. Er bespricht sich mit Sanitär und Schreiner und gibt seinen beiden Mitarbeitern dann die entsprechenden Anweisungen. Es müssen Installationsrohre verlegt werden, und ausserdem sind mehrere Unterputzkästchen zu montieren und ein neuer Fehlerstromschutz-Schalter. Aufspitzen, bohren und zementieren sind gefragt, Spitzhammer und Schlitzmaschine werden zum Einsatz kommen. Roger Hegi legt seinen Mitarbeitern ans Herz, «sauber» zu arbeiten. Die Renovation geschieht in einem bewohnten Haus und nicht auf einer Baustelle. Abdeckungen und die Arbeit nur bei geschlossener Staubschleuse sind ein Muss. Gideon Erni und Nils Bischof packen die Sache an, verabschieden sich dann aber bald wieder, und zwar lange bevor alles erledigt ist. Vom Leuggermer Kirchturm her schlägt es nämlich neun, und Erni und Bischof tun, was alle Handwerker um neun Uhr tun: Sie machen Pause; es gibt Z'nüni.

Grossprojekt: Neubau Fabrik  
der Josef Jehle AG.

1965



Grossprojekt: Neubau  
Schulhaus/Turnhalle Mettau.

1966



Nach dem Tod von Robert Hegi senior wird die  
bisherige Einzelfirma in eine Kommanditgesellschaft  
umgewandelt. Teilhaber sind die Witwe Anna Hegi-  
Treier und die Söhne Robert und Roland. Robert leitet  
den Leitungsbau, Roland die Installationsabteilung.

1966



In der Unteren Breite,  
in der Nähe des Wohn-  
und Geschäftshauses,  
wird eine Einstell- und  
Lagerhalle errichtet.

1967



Baustelle Rheinsulz: Projektleiter Martin Essig informiert sich bei Remo Fehr über den aktuellen Stand der Arbeiten.

## Voll im Zeitplan

Remo Fehr, Manuel Laube und Luca Giaccone haben ebenfalls Pause gemacht und sind jetzt wieder am Werk. Ihr Arbeitsort ist ein Wohn- und Geschäftshaus in Rheinsulz. Die Firma Hegi ist für die Montage aller elektrischen Installationen verantwortlich. Projektleiter Martin Essig besucht die Baustelle und lässt sich von Remo Fehr über den Stand der Arbeiten informieren. Es sieht gut aus, und Essig kann positive Bilanz ziehen: Alles wird termingerecht erledigt sein.

## Schweres Gerät

Auch Sepp Zumsteg, der Leiter der Abteilung Leitungsbau, besucht sein Team auf der Baustelle. Hegis Netzelektriker versehen in Zeiningen ein Mehrfamilienhaus mit einer Zuleitung ab Verteilkabine. Das Team ist mit schwerem Gerät angerückt: Ein Montagefahrzeug, ein Lastwagen mit Verlegeanhänger und darauf eine tonnenschwere Kabelrolle. Es ist kurz vor 15.00 Uhr. Valentin Meier und Jens Haubold sind vor Ort mit den letzten Arbeiten beschäftigt. Bis Feierabend wird alles erledigt sein.



Sepp Zumsteg, Leiter der Abteilung Leitungsbau, besucht sein Team auf der Baustelle Zeiningen und begutachtet die erledigten Arbeiten.



Beim Wohn- und Geschäftshaus werden Büro- und Lagerräume errichtet. Die Installationsabteilung verfügt damit über zeitgerechte Magazin- und Werkstattgebäude. Die Abteilung Leitungsbau ist nach wie vor im Oberdorf einquartiert.

1974



Gründung der ARGE  
Kernkraftwerk Leibstadt.

1978



Grossprojekt: Neubau  
Betriebsgebäude Ciba-Geigy  
Kaisten. Abschluss 1991.

1986



### «Buisness as usual»

Der Nachmittag nimmt seinen Lauf: Die Handwerker der Firma Hegi montieren und installieren, sie messen aus, passen ein und schliessen an, sie transportieren und raportieren und merken sich die Arbeiten für morgen und übermorgen vor. Auch im technischen Büro ist man voll beschäftigt. Martin Vögeli widmet sich Arbeitsvorbereitungen, bei Roger Hegi ist Kundenakquise ein Thema, Ruth Hegi beschäftigt sich mit der Lohnbuchhaltung und im Sekretariat nehmen Myrta Glauser und Marlis Deiss Telefonanrufe entgegen und erledigen Korrespondenz und Ablage. «Buisness as usual» eben, Alltagsgeschäft.

Aussergewöhnliches geschieht heute nicht, aber Aussergewöhnliches kommt schon mal vor. Roger Hegi erzählt, wie er kürzlich, an einem Samstagmorgen, im Laden stand und einen Kunden beriet. Dieser Kunde wollte ein Elektrogerät anpassen und hatte dafür einen neuen Stecker zu montieren. «Da mir der Dienst am Kunden wichtig ist, schlug ich dem Herrn vor, am Nachmittag kurz vorbeizukommen und den Stecker gleich selber zu montieren», sagt Hegi. Der Kunde habe das Angebot gerne angenommen. «In Rechnung stellen wollte ich nichts», erzählt Roger Hegi, belohnt wurde ich aber dennoch. Sofort nämlich mit einer Flasche Wein und einige Tage darauf, erteilte mir jener Kunde einen Grossauftrag.



Servicemonteur Marco Rebmann kümmerte sich heute unter anderem um eine defekte Heubelüftung und um Probleme mit einem Dimmer.

### Der Servicemonteur

Nach 17 Uhr kehrt Servicemonteur Marco Rebmann nach Mettau zurück und bereitet sein Einsatzfahrzeug für morgen vor. Rebmanns Sache sind die Unterhaltsarbeiten. Unterhalt bedeutet oft «Kleinarbeit» und eigentlich immer direkten Kundenkontakt. Heute ging es bei Servicemonteur Rebmann um eine defekte Heubelüftung, um Probleme mit einem Dimmer und um Mängelbehebungen aufgrund eines offiziellen Prüfberichts. «Als Servicemonteur muss man offen sein und auf Menschen zugehen können», sagt Roger Hegi. «Marco Rebmann ist der richtige Mann dafür.»

### Bis in den Abend hinein

Dann ist Feierabend. Für die Mitarbeitenden jedenfalls. Für das Kader ist das noch nicht der Fall. Roger Hegi, Martin Vögeli, Sepp Zumsteg und Martin Essig sind bis in den Abend hinein in ihren Büros anzutreffen. Auch am frühen Morgen träfe man sie da wieder, meist schon lange vor der Instruktion um sieben Uhr, bei der sich der Laie von Neuem wundern könnte über Begriffe wie LED-Band, FI-Schalter, flammwidriges Kästchen oder Pressmulde.

# Drei Abteilungen – ein Team



Installation



Leitungsbau

Von links nach rechts

**Josef Zumsteg** (Chefmonteur)

**Jens Haubold** (Netzelektriker)

**Stefan Zumsteg** (Chauffeur/Netzelektriker)

**Tobias Lüthi** (Netzelektriker)

**Daniel Pfrommer** (Netzelektriker)

**Roger Hegi** (Inhaber)

**David Oeschger** (Netzelektriker)

**Valentin Meier** (Netzelektriker)

**Martin Vögeli** (Leiter Administration)

Nicht auf dem Bild

**Florian Pfrommer** (Netzelektriker)



Grossprojekt: Neubau Wohnbaugenossenschaft Mettau (Wohnungen und Gewerbe). Abschluss 1988.

**1987**



Roger Hegi beginnt im Familienbetrieb mitzuarbeiten.

**1988**



Nach dem Tod von Robert Hegi junior zieht sich Witwe Anna Hegi-Treier aus der Geschäftsleitung zurück. Neue Gesellschafter werden Roger Hegi, einer der Söhne von Roland und Marie-Louise Hegi-Räss, und Heinz Zumsteg. Robert Hegis Tod hinterlässt insbesondere auch in der Abteilung Leitungsbau eine grosse Lücke. Dank des Einsatzes von Chefmonteur Hansruedi Huber (bei der Firma seit 1975) kann die Abteilung weitergeführt werden.

**1989**



Von links nach rechts

**Christian Losenegger** (Elektroinstallateur)  
**Gideon Erni** (Elektroinstallateur)  
**Manuel Laube** (Montage-Elektriker)  
**Martin Essig** (Projektleiter)  
**Nils Bischof** (Lernender)  
**Remo Fehr** (Elektroinstallateur)  
**Marco Lavanga** (Servicemonteur)  
**Kurt Müller** (Chefmonteur)  
**Remo Pauletto** (Elektroinstallateur)  
**Fabian Dubs** (Elektrotechniker TS)  
**Marco Rebmann** (Servicemonteur)  
**Luca Giaccone** (Lernender)  
**Roger Hegi** (Inhaber)  
**Stefan Keller** (Elektroinstallateur)  
**Marco Stäuble** (Sicherheitsberater)  
**Sebastian Kramer** (Lernender)  
**Simon Eichenberger** (Elektroinstallateur / Magaziner)  
**Ramon Erne** (Lernender)  
**Peter Stocker** (Elektroinstallateur)

Nicht auf dem Bild

**Roland Meier** (Elektroinstallateur)



## Administration

Von links nach rechts

**Ruth Hegi** (Laden / Buchhaltung)  
**Martin Vögeli** (Leiter Admin)  
**Marlis Deiss** (kaufm. Ang.)  
**Tanja Zena** (Raumpflegerin)  
**Myrta Glauser** (kaufm. Ang.)  
**Nicole Bürgi** (Raumpflegerin)  
**Karin Siegenthaler** (kaufm. Ang.)



# Acht Fragen an die Geschäftsleitung

## 1. Wie fühlen Sie sich als Geschäftsleitende eines Familienbetriebs der auf hundert Jahre Geschichte zurückblicken kann?

**Roger Hegi:** Bestens! Wir sind hochmotiviert und voller Tatendrang, nochmals 100 Jahre Firmengeschichte zu schreiben.

**Martin Vögeli:** Es ist etwas Besonderes, die Geschichte einer Firma mit langer Tradition mitzuprägen. Seit mehr als 20 Jahren ist mir dies möglich. Als Entscheidungsträger schätze ich die kurzen Entscheidungswege in der R. Hegi AG sehr.

## 2. Wie feiern Sie Ihr grosses Firmenjubiläum?

**Martin Vögeli:** Wir feiern in einem uns angemessenen Rahmen. Am 7. September findet ein Jubiläumsfest für geladene Gäste statt, und am 8. September ein «Tag der offenen Tür», an dem alle willkommen sind. Wir wollen dankbar auf die Geschichte der Firma zurückblicken und diesen Moment mit unseren Kunden gemeinsam feiern. Ausserdem wollen wir unser aktuelles Dienstleistungsangebot präsentieren und unsere Leistungsbereitschaft für weitere Jahrzehnte.

## 3. Wie präsentiert sich Ihre Firma im Jubiläumsjahr? Wie ist sie aufgebaut, wie viele Mitarbeitende zählt sie? Wie viele Lernende?

**Roger Hegi:** Unsere Firma zählt 37 Mitarbeitende, die sich auf die Abteilungen Installation, Leitungsbau und Administration verteilen.



*Roger Hegi und Martin Vögeli stehen der R.Hegi AG vor.*

Wir führen Arbeiten in verschiedenen Elektrobereichen aus. Zum Beispiel: Elektroinstallationen in Ein- und Mehrfamilienhäusern; Industrieunterhalt; Kabelzugarbeiten in Kernkraftwerken und Industrieanlagen, Freileitungsarbeiten, Geräteservice und so weiter. Die Geschäftsleitung nehmen Martin Vögeli und ich selber wahr.

Als Ausbildungsbetrieb bieten wir die Berufslehren Elektroinstallateur, Montageelektriker, Netzelektriker und Kauffrau/Mann an. Nachwuchsförderung ist uns sehr wichtig. Gegenwärtig arbeiten bei uns fünf Lernende.



Aus der bisherigen Kommanditgesellschaft wird die R.Hegi AG. Roland Hegi, Roger Hegi und Heinz Zumsteg bilden Verwaltungsrat und Geschäftsführung.

**1991**



Elektroinstallationen Bözberg- und Habsburgtunnel sowie Schinzacherfeld. Abschluss 1997.

**1993**



Roger Hegi heiratet die Würenlingerin Ruth Egli.

**1997**



Übernahme der Firma durch Roger Hegi.

**1998**



#### 4. Welches sind die Stärken der R. Hegi AG?

**Roger Hegi:** Bei uns steht die Zufriedenheit der Kunden an erster Stelle! Wir sind sehr flexibel, können gut auf die Kundenbedürfnisse eingehen und bieten sozusagen einen Rundumservice an. Grossen Wert legen wir auf den persönlichen Kontakt mit der Kundschaft. Manche unserer Fachkräfte betreuen dieselben Kunden über Jahrzehnte.

#### 5. Nach welchen Grundsätzen führen Sie die Firma? Was ist Ihnen wichtig?

**Martin Vögeli:** Wir fördern und fordern unser Personal. Die soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern ist uns bewusst. Einer meiner Führungsgrundsätze lautet: «Es ist alles daranzusetzen, dass der Mitarbeiter Erfolg hat!» Der Erfolg des einzelnen Mitarbeiters hängt mit dem Erfolg der ganzen Firma zusammen.

#### 6. Roger Hegi, Sie engagieren sich neben der Geschäftsleitung vor Ort, auch in den Berufsverbänden VAEI (Verband Aargauischer Elektroinstallationsfirmen) und VSEI (Verband Schweizerischer Elektroinstallationsfirmen). Was motiviert Sie und welche Tätigkeiten üben Sie im Rahmen des Berufsverbandes aus?

**Roger Hegi:** Auf Stufe Kanton bin ich als Experte bei den Qualifikationsverfahren für die Berufe Elektroinstallateur und Montageelekt-

riker tätig. Auf nationaler Stufe unterstütze ich die höheren Fachprüfungen. Mir ist es wichtig, «am Ball» zu bleiben und die Anforderungen an die verschiedenen Ausbildungen zu kennen. Ebenfalls sehr wichtig sind mir die guten Beziehungen unter den Expertenkollegen und die Erweiterung des persönlichen Beziehungsnetzes.

#### 7. Welche Ziele haben Sie sich für die nächsten Jahre gesteckt? Wie soll die R. Hegi AG in zehn oder in zwanzig Jahren aussehen?

**Martin Vögeli:** In den vergangenen Jahren wurde viel in die Infrastruktur der Firma investiert. So arbeiten wir dauernd am Fundament für eine erfolgreiche Zukunft. Auch in zehn oder zwanzig Jahren soll der Name «R. Hegi AG» für Qualität und Zuverlässigkeit stehen.

**Roger Hegi:** In rund zehn Jahren wird die Nachfolgeregelung ein wichtiges Thema werden. Heute aber noch nicht.

#### 8. Ein Schlusswort?

**Roger Hegi:** Im Namen der ganzen Belegschaft danken wir unseren Kunden für ihr Vertrauen und die tollen Aufträge. Wir werden alles daransetzen, dass die guten Geschäftsbeziehungen erhalten bleiben. Auf die Zukunft mit unseren Mitarbeitenden, unseren Kunden und unseren Lieferanten freuen wir uns sehr.

# Damit hat es angefangen

*Seit 1918 auf Spannung. Seniorchef Roland Hegi erzählt von den Anfängen und der stetigen Entwicklung der Firma.*

Roland Hegi steht unten am Rhein. Er deutet auf ein Gebäude am anderen Ufer und meint: «Damit hat es angefangen!» «Schlösschen» nenne man jene Villa hoch über Badisch Laufenburg, und damals, vor einhundert Jahren, sei sie im Besitz einer reichen Amerikanerin gewesen. «Reich und auf der Höhe der Zeit» präzisiert Hegi, denn die «Schlossmadame», habe der neugegründeten «F. Hegi – Elektrische Installationen» den Auftrag erteilt, ihr Schlösschen mit elektrischen Installationen zu versehen, oder mit «Licht und Kraft», wie man damals gesagt habe. Hegis Schlossmadame war für das zweite Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts eine typische Zeitgenossin. Damals begann die Nutzung der Elektrizität den Alltag der Menschen zu verändern. Auch im Zurbibiet und im Fricktal. Die Zahlen belegen es: Laut alten Aufzeichnungen der Elektra-Genossenschaft Mettauertal und Umgebung sollen 1916 zwischen Laufenburg und Full bereits 3525 Glühbirnen geleuchtet und in 50 Haushalten je ein elektrisches Bügeleisen in Betrieb gestanden haben.

## **Onkel Fritz und Vater Robert**

Fritz Hegi und sein Bruder Robert, Rolands Vater, erkannten die Zeichen der Zeit: Sie erwarben sich Kenntnisse in der Anwendung der Elekt-



*Roland Hegi deutet auf das «Schlösschen» hoch über Badisch Laufenburg. Im Schlösschen führte die junge Firma Hegi ihren ersten Grossauftrag aus.*

trizität und gründeten 1918 die oben erwähnte «F. Hegi – Elektrische Installationen». «Gründer ist nicht ganz richtig», betont Roland Hegi. Der eigentliche Firmengründer sei Onkel Fritz gewesen. Vater Robert schein «nur» als Teilhaber auf, habe aber von Anfang an mitgearbeitet. Das eigentliche Handwerk sei seine Stärke gewesen, der direkte Kontakt mit den Kunden und der Umgang mit seinen Angestellten. Auch viele Jahre später, als sein Vater längst eine eigene Firma führte, habe dieser als «Patron zum Anfassen» gegolten; als einer, der am Leben seiner Arbeiter Anteil genommen und der sich für deren Wohlergehen mitverantwortlich gefühlt

Die Firma zählt 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als sich Robert Hegi senior mit der Mettaufer Filiale selbstständig machte, vor 50 Jahren, waren es deren fünf.

1998



Grossprojekt: Neubau Überbauung «Sternen» Leibstadt. Abschluss 1999.

1998



Der Laden wird umgebaut.

2000



Grossprojekt: Elektromechanische Arbeiten Zubringer Baden-Neuenhof (Baregg tunnel). Abschluss 2005.

2001



Um 1920. Die Pioniere vor ihrem Geschäft in der Laufenburger Altstadt. Fritz, Robert, Rosa und Bernhard Hegi. Ganz rechts, Albert Hegi, ein weiterer Bruder. Er arbeitete für kurze Zeit mit.

habe. Ein Beispiel dafür sei die betriebseigene Pensionskasse, die Robert Hegi für seine Angestellten einrichtete, lange bevor dafür ein gesetzliches Obligatorium bestanden habe. «Im Mettauertal hat man allgemein von «Vater Hegi» gesprochen, wenn man meinen Vater meinte», erinnert sich Roland Hegi. Einfach so und von ungefähr sei das nicht gekommen.

### Alles unter einem Dach

Bis zum Patron mit einer eigenen Firma sollte es aber noch dauern. Erst einmal war Robert Teilhaber in Laufenburg und als solcher zuständig für das Mettauertal. Bald beteiligte sich noch ein weiterer Bruder an der jungen «F. Hegi – Elektrische Installationen»: Bernhard Hegi, der später nach Wohlen ziehen sollte, um sich da selbstständig zu machen. Beheimatet war die junge Firma an der Oberen Wasengasse, in der Lau-

fenburger Altstadt, heute Hausnummer 65. In jenem Haus befand sich alles unter einem Dach: Werkstatt und Laden, Büro und Garage und die gemeinsame Wohnung der drei Hegi Brüder. Eine reine Männerwirtschaft war Hegis Elektrogeschäft aber nicht. Rosa Hegi, eine Schwester von Fritz, Robert und Bernhard war die Vierte im Bunde und führte ihren ledigen Brüdern den Haushalt.

### Mit und ohne Anhängerkupplung

Zurück zur Schlossmadame. Ihr Grossauftrag damals war für die junge Firma gleich doppelt wegweisend: Einerseits war er lukrativ und ermöglichte nötige Investitionen, und andererseits bescherte er dem Firmeninhaber auch eine Ehefrau. Bei den Arbeiten im Schösschen lernte Fritz Hegi nämlich die Hausangestellte Anette Thomann kennen, die beiden heirateten und gründeten eine Familie. 1924 verehelichte sich auch Robert Hegi. Er heiratete die Schwaderlocherin Anna Treier, kaufte im Mettaufer Oberdorf ein kleines Bauernhaus und liess sich im Dorf nieder. Laufenburg blieb Arbeitsort. Robert Hegi legte den Weg zur Arbeit mit Velo und Anhänger zurück, bei jedem Wetter, versteht sich, und auf der lange noch nicht asphaltierten Rheintalstrasse. «Immerhin hatte Vaters Fahrrad eine Anhängerkupplung», meint Roland Hegi schmunzelnd, und erinnert sich an seine eigene Lehrzeit, die er bei Hans Seiler in Mellingen absolvierte. «Ein guter Teil unserer Kundschaft lebte auf dem Rohrdorfer-Berg», erzählt er, und dass Lehrling Hegi den Weg zu dieser Kundschaft mit dem Velo zurückzulegen hatte. Werkzeug und Material führte er im Anhänger mit. Allerdings sei sein Velo eben nicht mit einer Anhängerkupplung ausgerüstet gewesen. «Ich fuhr also einhändig, um mit der anderen Hand den Anhänger ziehen zu können. Das kostete Kraft, denn von Mellingen bis hoch auf den Rohrdorfer-Berg ist immerhin eine Strecke von gut zehn Kilometern

Grossprojekt:  
Autobahnzubringer N3-A98  
Rheinfelden. Abschluss 2007.

2006



Am Firmensitz: Aufstockung  
des Bürogebäudes.

2006



Grossprojekt: Verschiedene  
Neubauten im Kernkraftwerk  
Leibstadt. Abschluss 2020.

2009



Grossprojekt: Diverse Gebäudeumnutzungen/  
Umstrukturierungen im Zusammenhang der Fusion  
zur Gemeinde Mettauertal. Abschluss 2015.

2010



In Laufenburg, an der Oberen Wasengasse 65, begann die Geschichte der Firma Hegi.



Von 1948 bis 1974 waren Familie und Firma im kleinen Bauernhaus, im Mettauertal, zu Hause.

zurückzulegen, und es gilt, 200 Höhenmeter zu überwinden.»

Trotz solcher Strapazen erinnert sich Roland Hegi gerne an seine Lehrzeit. Sie habe ihn bestens auf das Berufsleben vorbereitet und auch menschlich sei er bei Lehrmeister Seiler und Oberstift Josef Meier in guten Händen gewesen. Der Kontakt zu Josef Meier übrigens bestehe bis heute.

### Zur Werkstatt durch die Küche

Zurück zu Vater Hegi: 1948 machte sich dieser selbstständig. Sitz der Firma war Mettau, wo Robert Hegi mit seiner Frau und den Söhnen Robert junior (1925-1988) und Roland (geboren 1937) und den Zwillingen Rita und Gret (geboren 1934) zu Hause war. Das Geschäftsleben spielte sich im Wohnhaus der Familie ab. Roland Hegi erinnert sich: «Wer in die Werkstatt wollte, muss-

te die Küche durchqueren, Vertreter wurden in der Stube empfangen und ein Schlafzimmer diente gleichzeitig als Büro.» Grundsätzlich verändert habe sich diese Situation erst mit der Geschäftsübernahme durch seinen Bruder und ihn, und das auch nur nach und nach. 1963 habe er das Wohn- und Geschäftshaus in der Unteren Breite erbauen lassen und als junges Paar seien er und seine Ehefrau Marie-Louise Räss da eingezogen. Im Wohnhaus hätten sich erste moderne Geschäftsräume befunden und gegen die Talstrasse hin auch ein Ladenlokal. Marie-Louise verkaufte da Haushaltsgeräte und Kleinmaterial.

### Schicksalsschläge und neue Wege

«Nach dem Tod unseres Vaters, 1966, haben mein Bruder und ich die Geschäftsleitung übernommen», erzählt Roland Hegi. Robert sei für den Leitungsbau zuständig gewesen und er für den Sektor Installationen. Um den beengten Platzverhältnissen im alten Mettauertal Wohnhaus auszuweichen, habe er 1974 die gesamte Installationsabteilung in die Untere Breite verlegt, und sie da in neuerstellten Magazin-, Garagen- und Werkstatt-räumlichkeiten einquartiert. Erst 1989 sei es dann möglich gewesen, auch den Sektor «Leitungsbau» in die Untere Breite zu verlegen und das Geschäft wieder von einem Standort aus zu führen.



Übernahme der  
Elektro-Hegi AG, Laufenburg.

**2012**



Grossprojekt: Basel, Mittelspannungsanlage  
im Hochhaus Bau 1, Hoffmann La-Roche  
(zurzeit das höchste Gebäude der Schweiz).  
Abschluss 2015.

**2013**



Übernahme der  
Hofer+Mühlberg AG, Koblenz.

**2015**



Im Gespräch mit Roland Hegi spürt man es: Er war mit Leib und Seele für seine Firma da. Ein Zuckerschlecken seien die Berufsjahre allerdings nicht gewesen. Neben der vielen Arbeit gab es auch Sorgen, und manchmal waren harte Zeiten zu überstehen. Wenn Roland Hegi von harten Zeiten spricht, dann meint er unter anderem das Jahr 1988, in dem sein Bruder Robert nach längerer Krankheit verstarb. Plötzlich sei es an ihm gewesen, die Firma alleine zu führen, sagt er, auch den Sektor Leitungsbau, um den er sich bis anhin nie zu kümmern brauchte. Dank kompetenten und loyalen Mitarbeitern sei man damals über die Runden gekommen. Roland Hegi erwähnt Chefmonteur Hansruedi Huber und Prokurist Heinz Zumsteg, die sich beide der Firma sehr verbunden fühlten und sich über das Pensionsalter hinaus für sie eingesetzt haben.

### Die Zukunft im Blick

«Die Zukunft hatten wir immer im Blick, unseren Nachfolgern wollten wir ein gesundes Unternehmen hinterlassen. Auch aus Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden», meint Roland Hegi. Seine Frau stimmt ihm zu: «Wir haben mutig investiert, um nicht stehen zu bleiben, wir haben Land gekauft, um der Firma eine Entwicklung zu ermöglichen und das investierte Kapital in der Firma belassen.»

Roland und Marie-Louise freuen sich, dass Sohn Roger das Geschäft jetzt in der dritten Generation führt, und wer weiss, vielleicht rücke einmal die vierte nach. Enkel Raphael stehe zurzeit im vierten Jahr seiner Lehre als Elektroinstallateur. «Erzwingen darf man aber nichts», ist sich das



Marie-Louise und Roland Hegi-Räss: Die Zukunft hatten wir immer im Blick. Nachfolgern und Mitarbeitern gegenüber fühlten wir uns verantwortlich

Ehepaar einig. Jeder junge Erwachsene müsse frei entscheiden können, wie und als was er im Berufsleben stehen möchte. Alles andere mache unglücklich.

### Sie haben Spuren hinterlassen

In Gedanken kehrt Roland Hegi zu seinem Vater und dessen Brüdern Fritz und Bernhard zurück. Vor genau 100 Jahren haben sie die Basis der heutigen R. Hegi AG gelegt. «Sie hatten Mut», sagt er. Hiesige seien Hegis nämlich nicht gewesen, sondern gebürtige Pfaffnauer, aus dem Kanton Luzern, und in Unterseen am Thunersee aufgewachsen. «Sie haben ihre Heimat verlassen, um in der Fremde ein Auskommen zu finden», fasst Roland Hegi zusammen und meint, dass die Gewerbelandschaft im Mettauertal ohne jene Männer ärmer geblieben wäre und dass dank ihnen viele Einheimische Arbeit und Auskommen in der Region gefunden hätten. Am 7. und 8. September, Freitag und Samstag, feiert die R. Hegi AG ihr 100-jähriges Bestehen. Roland Hegi ist sich sicher: «Vater Hegi und seine Brüder würden sich freuen!»

Am Firmensitz: Neubau einer Tiefgarage und Erweiterung der Parkplätze. Zum Fahrzeugpark der Firma gehören: 2 Lastwagen, 10 Lieferwagen, 3 Geländefahrzeuge, 6 Personenwagen

**2016**



Am Firmensitz: Erweiterung der Garderobe und der Aufenthaltsräume für Mitarbeitende

**2018**



Grossprojekt: Neubau Werkzeugbau der Jehle AG

**2018**



## Impressum

**Herausgeber:** R. Hegi AG  
5274 Mettau  
Elektrische Unternehmungen  
Telefon 062 867 20 20  
[www.elektro-hegi.ch](http://www.elektro-hegi.ch)  
[info@elektro-hegi.ch](mailto:info@elektro-hegi.ch)

**Text:** Urs Zimmermann

**Satz/ Druck:** Druckerei Bürlü AG, Döttingen  
Corina Cavelti (Gestaltung)

**Bildnachweis:** Porträts auf Umschlag  
und auf Seiten 1, 8, 9, 10:  
SEmedia, Full-Reuenthal

Altes Foto auf Umschlag  
und Seite 12, Porträts in  
«Meilensteine» und Foto  
auf Seite 16: Familie Hegi

Alle anderen Fotos:  
Urs Zimmermann



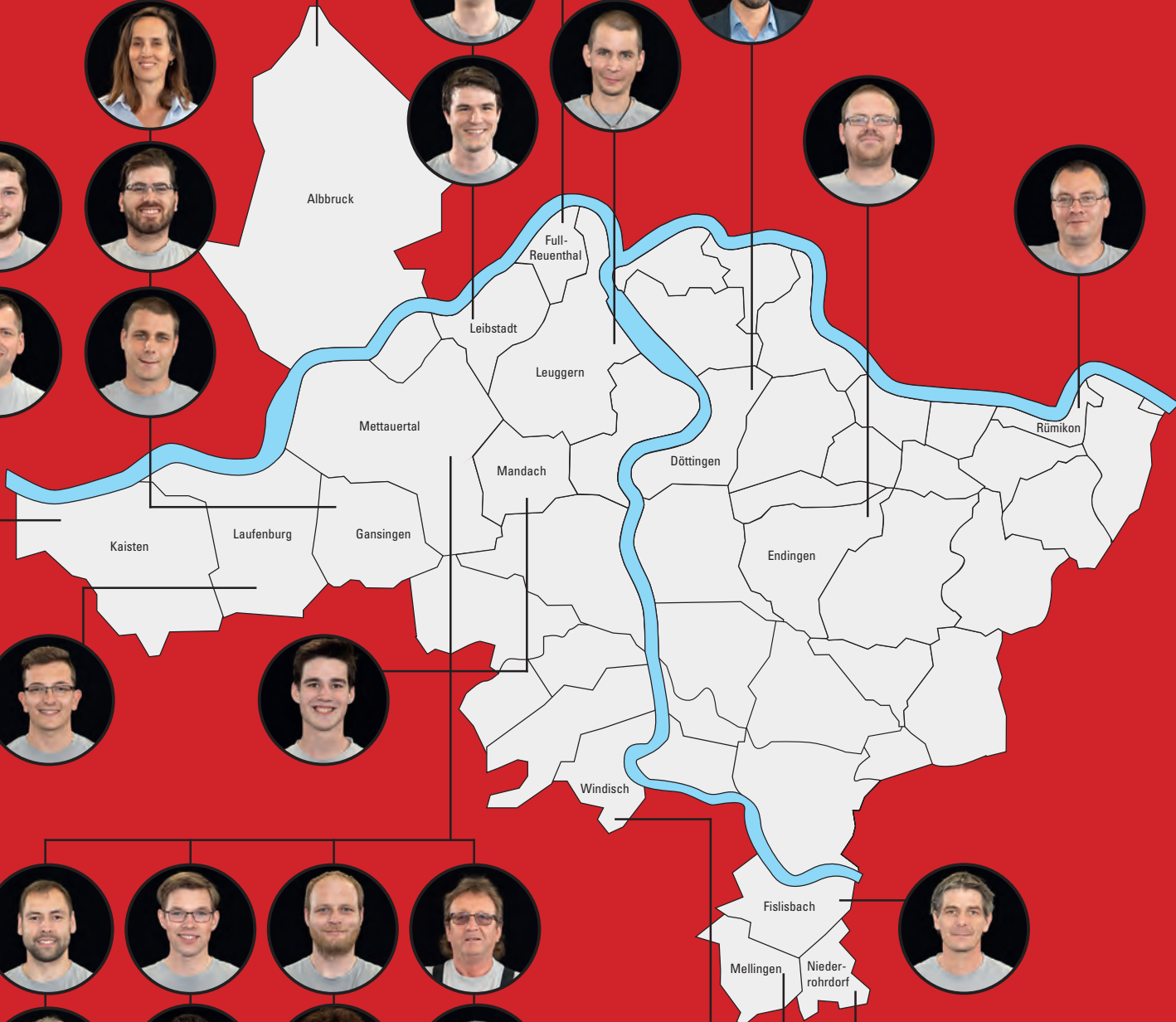




Gipf-Oberfrick



Wittwil



Die R. Hegi AG ist in der Region zu Hause. Die Mitarbeitenden kommen aus 18 Gemeinden der näheren Umgebung.